



Aus dem Inhalt:

- **Rückblick** S. 2
- **Bitte vormerken** S. 2
- **Neues aus dem Presbyterium** S. 2
- **For You(th)** S. 3

„Von der Unfähigkeit zu trauern“

Bald steht der Ewigkeitssonntag bevor, an dem wir der Verstorbenen gedenken. Das Nachdenken über den Tod ist nicht mehr typisch für unsere Zeit. Es gibt eine zunehmende „Unfähigkeit zu trauern“. Angehörige lassen verstorbene Familienmitglieder sehr bald abholen. Viele wünschen einen Abschied „in aller Stille“. Die Zahl der anonymen Bestatungen nimmt zu. Von den Angehörigen erwartet man, dass sie nach einigen Wochen wieder „funktionieren“. Wir haben verlernt, wie man trauert und viele möchten das nicht mehr lernen. Die Rituale sind fremd und peinlich und unsere Gefühle gehen niemand etwas an. Sie sind Privatsache und werden verdrängt. Die meisten Menschen haben überdies gelernt zwischen „guten“ und „schlechten“ Gefühlen zu unterscheiden. Trauer gehört zusammen mit Jähzorn, Wut, Eifersucht und Aggression zu den „schlechten“ Gefühlen, die man nicht sehen möchte. Aber diese Moralisierung hat verheerende Folgen. Wir verlieren die Fähigkeit zu einem seelischen Gleichgewicht zu finden.

Durch den Verlust der alten Trauerbräuche wissen wir nicht mehr mit der Trauer umzugehen. Die Menschen der Bibel hatten eine Fülle von Riten. Sie zerrissen ihre Kleider, streuten sich Asche aufs Haupt, klagten laut, schlugen sich an die Brust, wälzten sich im Staub. Es gab Klagepsalmen, die der Trauer zu Sprache verhelfen. Jesus weint und trauert um Jerusalem und den Trauernden wird gesagt, dass sie selig sind. Wir dagegen sind verlegen und sprachlos.

Doch der Tod lässt sich nicht abschaffen und die Trauer kommt. Es gibt keine Alternative zum Weg in die Trauer hinein. Und das tut weh. Trauer füllt Menschen völlig aus und macht richtiggehend wund. Wenn ich einen Menschen verliere, der mir sehr viel bedeutet, ist es völlig normal zu trauern. Es ist keine Krankheit, die schnell behandelt werden muss. Die Trauer gehört zu mir. Sie ist die richtige Antwort der Seele auf den Verlust. Es ist enorm wichtig, die Seele antworten zu lassen, ihr nicht die Kandarre anzulegen, gleich ob vom Verstand oder einem falsch verstandenen Glauben. Trauern braucht Geduld und es muss erlaubt sein, so lange zu trauern, wie es die Seele nötig hat.

Trauer ist ein Weg mit Anfang, Ende und verschiedenen Stationen. Ich werde erleben, wie der Schock weicht und ich eine Zeit lang neben mir stehe, stark genug, um alles zu regeln und durchzustehen; wie ich dann mit sterbe und nichts anderes denken, reden und fühlen möchte als immer wieder dasselbe. Und ich werde am Ende erleben, wie ich es annehmen kann, was ich verloren habe. Der Schmerz und die Lücke bleiben, aber sie werden wertvoll und integriert, weil sie an den erinnern, den ich verloren habe.

Hilfreich sind Menschen, die mir Zeit geben meinen Gefühlen Erinnerungen und Erlebnissen nachzugeben und gestatten zu weinen, damit die Tränen nicht nach innen fließen müssen.

In vorbildlicher Weise wird das im Buch Hiob geschildert. Da heißt es: „Als aber die drei

Freunde Hiobs all das Unglück hörten, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein jeder aus seinem Ort. Denn sie waren eins geworden hinzugehen, um ihn zu beklagen und zu trösten. Und als sie ihre Augen aufhoben von ferne, erkannten sie ihn nicht und erhoben ihre Stimme und weinten, und ein jeder zerriss sein Kleid, und sie warfen Staub gen Himmel auf ihr Haupt und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte und redeten nichts mit ihm, denn sie sahen, dass der Schmerz sehr groß war.“ (Hiob 2, 11-13)

Solche Trauerbegleiter können Christinnen und Christen sein. Dabei ist es wichtig, nicht vorschnell Trostpflaster zu verteilen! Wer trösten will, bleibt da, wie die Freunde Hiobs. Er hört zu, nimmt auf und gewährt Raum für die Trauer des anderen.

Vertröstungen dagegen nehmen Raum. Sätze wie „Das wird schon wieder“; oder „Denken Sie an die vielen, die noch mehr verloren haben“ oder „Sie müssen gar nicht traurig sein“ oder gar „Wie können Sie nur so undankbar sein, nach so viel schönen Jahren“, sind wie Schläge ins Gesicht des Trauernden.

So darf auch die Botschaft der Bibel nie eingesetzt werden. Wer fest im Glauben steht, neigt manchmal dazu, zu schnell mit dem Trost des Evangeliums anzurücken. Aber selbst fromme Leute können in der Trauer nicht gleich den Trost des Glaubens aufnehmen. In der Welt ist ein Loch. Das Leben ist zerrissen und vorerst gibt es keinen anderen Trost als den, dass der Verstorbene zurückkäme. Aber wenn wir uns den Raum der Trauer lassen, hat das Evangeli-

um heilende Kraft. Denn von der Auferstehung Jesu her, wird es möglich über den Tod hinaus zu denken. In Römer 8 heißt es: „Weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus ist.“ Weil Gott uns so sehr liebt, dass Christus für uns gestorben ist, gibt es Hoffnung über den Tod hinaus. Eine Hoffnung, die nicht an mein Erinnerungsvermögen oder meine Liebesfähigkeit gebunden ist. Die Begegnung des auferstandenen Jesus mit seinem Jünger Thomas ist mir wichtig geworden. Thomas erkennt Jesus an seinen Wunden. Die Auferstehung hat die Wunden nicht beseitigt. Und auch wir dürfen im Licht der Auferstehung die Wunden behalten, die das Leben geschlagen hat. Wir müssen sie nicht glätten. Nur so nimmt der Trost die Trauer ernst. Ich wünsche ihnen, dass sie den Mut zum Trauern haben. Und ich wünsche ihnen den Mut, auf Trauernde zuzugehen und ein offenes Ohr, Zeit und Geduld für sie zu haben und Hinweis auf den Trost, der uns im Leben und im Stern trägt.



Ihr Uwe Jobn

*Hospizarbeit auch im Reichshof – siehe auch Plakat im Foyer des Gemeindehauses
Ansprechpartnerin und nähere Informationen bei Carola Ufer, Oesinghausen*

Rückblick

Gospelkonzert Rejoice, Helmut Jost und Gospelgeneration

Am 08.09.2006 fand in der Denklinger Kirche das in der letzten „mittendrin“ angekündigte Gospelkonzert statt. Die ca. 240 Besucher gingen von Anfang an begeistert mit, als der Denklinger Gospelchor „Rejoice“ zu den Klängen der Band um Helmut Jost einmarschierte. Vier Gospels gab der Chor unter der Leitung von Arndt Schumacher zum Besten und erntete großen Beifall. Nach einer kurzen Umbaupause ging es mit „Helmut Jost & Gospelgeneration“ weiter, die ein vielfältiges Programm von Balladen bis hin zu „up-tempo Gospels“ präsentierten. Helmut Jost, musikalischer Leiter von Gospelgeneration, erklärte einfühlsam Texte und geistlichen Hintergrund einzelner Lieder. Am Ende des Konzertes dankte die Presbyteriumsvorsitzende Ulrike Schmitt den beiden Chören, ihren musikalischen Leitern und der Band für einen wunderschönen Abend. Zum Abschluss sangen die beiden Chöre gemeinsam mit Band und Konzertbesuchern den bekannten Gospel „Soon and very soon“.



C. Rickmann

Bitte vor-merken

Einladung zum Frauenfrühstück

Am Samstag, dem 28. 10. 2006 findet ab 09.00 Uhr wieder ein Frauenfrühstück im Gemeindehaus Denklingen statt.

Gastrednerin ist Elke Werner aus Marburg mit dem Thema „*Ganz die Mutter – aus der Sicht der Tochter.*“

Kartenvorverkauf bei Schreibwaren/Lotto-Totto Huppertz in Denklingen

Bläserkurs für Anfänger

Beginn: 30. 10. 2006, Zeit/Ort: 19.00 - 20.00 Uhr Gemeindehaus Denklingen

Ansprechpartner: Pfarrer Manfred Mielke

Totensonntag:

Am Sonntag, dem 26. 11. 2006 werden wir wieder in besonderer Form im Gottesdienst an die Verstorbenen seit dem letzten Totensonntag gedenken.

Kleidersammlung für Bethel vom 05. - 11. 10. 2006

Säcke können in der rechten Garage neben dem Denklinger Gemeindehaus abgegeben werden.

Neues aus dem Presbyterium

Vorstellung der Presbyterin Mechthild Winter



Mein Name ist Mechthild Winter und ich bin 50 Jahre alt. Mit meinem Ehemann Friedhelm, und meinen Söhnen Manuel (18) und Fabian (12) wohne ich in Hasenbach. Meine Töchter Daniela (32) und Annika (25) wohnen schon seit einigen Jahren in Köln und Stuttgart. Von Beruf bin ich Kinderkrankenschwester, aber zur Zeit, leite ich nur ein „kleines Familienunternehmen“. Durch meine „Selbständig-

keit“ bin ich in der Lage über meine Zeit frei zu verfügen und kann mich dadurch vielfältig in unserer Kirchengemeinde einbringen.

Ich bin in einer katholischen Familie aufgewachsen und konvertierte mit 18 Jahren in die evangelische Kirche. Zum persönlichen Glauben kam ich in der Familienfreizeit 1984, die Wiland Wiemer leitete. Weitere tiefe Glaubenserfahrungen durfte ich in Glaubens- und Seelsorgekursen, Gottesdiensten, Freizeiten mit Dieter Fischer und auf den Ameland-Freizeiten erfahren. Einige „Stammväter und Mütter“ (Wiland Wiemer, Inge u. Siegfried Schneider) begleiteten mich auf meinem Glaubensweg. Dadurch ist Jesus zentraler Mittelpunkt meines Lebens geworden. Von 1991-1993 und 1996 - 1999 war ich im Gemeindebüro tätig. Während dieser Zeit arbeitete ich zusätzlich im Besuchsdienst- und Verteilerkreis mit.

Seit vier Jahren bin ich Mitarbeiterin, und seit

zwei Jahren leite ich den Kindergottesdienst. Wichtig ist mir ein Zusammenwachsen der Gemeinde und ein gutes Miteinander der Kindergottesdienste Brüchermühle und Denklingen, Förderung der Teamarbeit durch viele Aktivitäten, wie gemeinsames Planen und Durchführen von Familiengottesdiensten.

Seit nun mehr als zwei Jahren gehöre ich zum Leitungsteam dieser Gemeinde. Bei der Einführung sind mir zwei Worte Gottes zugesagt und im Laufe dieser Zeit besonders wichtig geworden. Sie gaben und geben mir Kraft und Trost bei der Bewältigung der schwierigen Aufgaben und Situationen.

Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!

Jesaja 41,13

Gott möge euch Mut und Kraft geben und euch in der Liebe Christi zusammenhalten.

Kol. 2,2



Mechthild -Winter

For You(th)

Rückblick – Ferienspaß Sommer 2006

Mit Freude und viel Elan erschienen auch in diesem Jahr insgesamt ca. 80 Kinder zu unseren Aktionen, einige von ihnen gleich an mehreren Tagen. Neben einem außergewöhnlichen Erlebnisbesuch bei „Globetrotter“ - einem Kölner Geschäft, in dem man Bootfahren und klettern, Kälte- und Regenkammern belagern kann, war die Sommernacht wieder der Höhepunkt - Nachtwanderung, Lagerfeuer, Kino in der Scheune und Treckerfahren im Dunkeln sind einfach spitze! Danke allen Mitarbeiterinnen, die in diesen Tagen „zur Stelle“ waren.

G. Pack

10 Jahre Jugendhaus 1996 – 2006

Grund genug zum Feiern:

Am letzten September-Wochenende war es so weit - eine Geburtstagsfeier mit vielen Gästen, gut gelaunten Besuchern und freundlichen Gastgeberinnen. Ungewohnt der Rollentausch: Dieses Mal standen die Jugendlichen hinter der Theke zum Servicedienst und Gemeindeglieder und Spender saßen gemütlich im Bistro oder engagiert an Kicker und Billard! Das Miteinander der Generationen; Begegnungen zwischen den Menschen, die unsere Arbeit finanzieren und den Jugendlichen, denen sie zugute kommt, war die stille, aber wesentliche Seite unserer Jubiläumsfeier. Für Aktion und Aufsehen sorgte der 10 m hohe Gerüstturm, zu dessen Plattform man sich mit klopfendem Herzen und wackeligen Beinen „in die Höhe aufstieg“ - besonders zu empfehlen bei Dunkelheit und Flutlicht! Lifemusik der Jugendband „aquila wings“, XXL-Brötchen, Waffeln, gute Gespräche und lohnende Gewinn Gutscheine machten unsere Feier zu einem kleinen Fest. Das größte Geburtstagsgeschenk für uns Mitarbeiter aber ist, dass das Jugendhaus während der letzten 10 Jahre vielen jungen Menschen ein Zuhause sein konnte. Jede Öffnungszeit war, ist und bleibt eine Zeit der „Offenen Türen“ - zu unseren Häusern und Herzen. Immer aber sind diese Türen Durchgangstüren - Türen, die den Durchgang zum Herzen Gottes eröffnen, denn dort hin wollen

wir die Jugendliche gerne „weiterreichen“! Möge ihr Weg zu uns zum Weg zu IHM werden.

Grund genug zur Dankbarkeit:

Für die Geschichte der vergangenen 10 Jahre können wir nur von Herzen Danke sagen. Gott sei Dank!

Danke den vielen, vielen Jugendlichen für eure Zeit und euer Vertrauen, - dass ihr ins Haus kommt und andere mit-schleppt. Unsere Gastfreundschaft ist euch auch weiterhin sicher!

Danke, denen, die uns im Gebet und durch finanzielle Hilfe unterstützen,

- dass ihr so treu und zuverlässig seid,
- dass ihr uns beschenkt!

Wir brauchen euch und eure Freundschaft dringend! Danke, Gott- dass DU uns bewahrt hast, dass DU da warst in jedem Augenblick! Dir vertrauen wir auch die Zukunft an!

Grund genug zum Rückblick:

Wisst ihr noch wie es geschehen?

10 Jahre Jugendhaus – Zahlen, Menschen, Ereignisse

Zahlen:

14. April 1996 der Kran kommt, der Bau beginnt! - September 1996 das Haus ist fertig und bezahlt!! - 150.000 DM durch Eigenleistung, 130.000 DM Einzelspenden - 14.09.96



Eröffnungsfeier - ab jetzt sind Jugendliche ab 14 Jahren aus Denklingen und Umgebung im Gasthaus (Bistro), Spielhaus (Jugendhaus) und Bethaus (Kirche) herzlich willkommen.

Die Frage bleibt: Wird die Arbeit angenommen? Werden sie kommen? Hunderte sind in 10 Jahren gekommen - im Durchschnitt 25-30 Besucher pro Abend - ca. 5.000 Std. Öffnungszeiten - ungezählte Liter Cola und säckeweise Brötchen wurden serviert.

Menschen:

Die Jugendlichen - wir hören ihre Geschichten und kennen ihre Namen - stellvertretend für alle erinnern wir an Dennis - Eugen - David, die durch einen Verkehrsunfall ums Leben kamen und doch immer wieder in unseren Gesprächen vorkommen.

Die Mitarbeiter - die mit Freude und Herz dabei waren und sind:

Werner Bellingen - Christoph Nicodemus - Natalie Wohlfahrt - Sebastian Vorländer - Uwe Sträßer - Kathrin Bender - Matthias Clever - Stephan Junge - Henrik Struwe - Thorsten Killali - Natascha Kudescheva - Andre Epp - Simone Dissevelt - Marco Paaries - Jan Elsass - Jürgen Ziermann - Ute Schoepe - Gabi Pack

Die Initiatoren/Förderer - die entscheidende Impulse und Unterstützung gaben und geben: Wolfgang Vorländer - das Presbyterium unter dem Vorsitz von Gerald Ley - Udo Sterzenbach (ehrenamtlicher Bauleiter) - junge und alte Gemeindeglieder - Förderkreismitglieder

Ereignisse:

Kleine und große Aktionen, Feste und Projekte, Kicker-, Basketball- und Billardturniere, Kreativ-Workshops, Mädchencafe, Videoabende, Talkgäste, Bistro-Konzerte, Kleinkunsthöhle, Gebetszeiten, Ferienspaß, Berufs- und Lebensberatung, jährliche Weihnachtsgala und Christmas-Party, Osterfeuer und -frühstück, Bushäuschen anstreichen, Power-Tag der OT, WM-Cafe,.....Jubiläumsfeier!



„I have a dream...“ so konnte ich es zur Eröffnungsfeier sagen und so war es auch: Gott schenkte mir in der Nacht zuvor einen Traum, in dem wir einen „Strom“ Jugendlicher in Begegnungen, in Lied und Gebet segnen durften - und so ist es geschehen! Gott hat einen Traum wahr gemacht! IHM allein gehört das Lob.

Gottesdienste Herzlichen Glückwunsch

Oktober

01. 10. 06 **Erntedankfest**
10.00 Uhr *Holdt*
08. 10. 06 **Gottesdienst**
10.00 Uhr *M. Mielke*
15. 10. 06 **Gottesdienst**
10.00 Uhr *B. Zielenbach/U. John*
22. 10. 06 **Gottesdienst**
10.00 Uhr *Johanneum/U. John*
29. 10. 06 **Gottesdienst**
10.00 Uhr *U. John/N.N.*

November

05. 11. 06 **Gottesdienst m. Abendmahl**
10.00 Uhr *M. Mielke*
12. 11. 06 **Gottesdienst**
10.00 Uhr *U. John*
19. 11. 06 **Gottesdienst**
10.00 Uhr *M. Mielke*
26. 11. 06 **Ewigkeitssonntag**
10.00 Uhr *M. Mielke*

Taufen

Leny Odenthal, Wilkenroth
Felix Bischoff, Denklingen
Jonathan Bischoff, Denklingen
Frederik Bischoff, Denklingen
Mara Novak, Brüchermühle
Tom Loth, Oberwielh
Helene Tepper, Dickhausen
Finn Lemmer, Overath
Pauline und Benjamin Demmer, Denklingen

Segnungen

Linus Maurer, Rölefeld

Trauungen

Elke Wichmann u. Rüdiger Thom, Denklingen
Christine Kurz, geb. Döhl u. Dirk Kurz, Essen

Bestattungen

Eva Recke, Denklingen
Hans Gerhardt, Waldbröl
Hildegard Stenger, Denklingen
Horst Pollnow, Brüchermühle
Selma Anna Herrmann, Denklingen
Gerda Spiegel, Köln
Otto Borner, Dickhausen
Helene Tepper, Dickhausen

Oktober

- 01.10. (76) Anita Kriegeskotte, Eiershagen
02.10. (74) Ruth Hasenbach, Rölefeld
02.10. (74) Helga Horn, Grünenbach
04.10. (87) Maria Ludwig, Brüchermühle
04.10. (82) Sigrid Siebart, Denklingen
07.10. (92) Herrmann Rieck, Seniorenresidenz
08.10. (82) Günter Romanek, Schalenbach
08.10. (81) Dr. Reinhold Kurre, Löffelsterz
09.10. (74) Magdalene Simon, Eiershagen
11.10. (87) Irene Flöth, Dickhausen
11.10. (77) Erwin Wenigenrath, Dreslingen
11.10. (70) Manfred Seibel, Grünenbach
12.10. (75) Sieglinde Wenigenrath, Denklingen
13.10. (84) Erwin Mach, Wilkenroth
15.10. (79) Leonie Mann, Sengelbusch
15.10. (74) Klaus Bujack, Dickhausen
17.10. (89) Elise Hamburger, Heischeld
17.10. (76) Willi Pack, Schemmerhausen
18.10. (79) Marga Klotz, Schemmerhausen
18.10. (75) Grete Ackerschott, Denklingen
20.10. (81) Irma Hombach, Entenhof
21.10. (82) Lilli Merten, Seniorenresidenz
23.10. (78) Werner Degner, Eueln
23.10. (76) Anna Dabringhausen, Bieshausen
24.10. (79) Ursula Rockel, Denklingen
24.10. (79) Margarete Romanek, Schalenbach
24.10. (76) Ernst Wilhelm Lepperhoff, Eichholz
25.10. (83) Johanna Kasten, Denklingen
25.10. (79) Maria Luise Jaeger, Schalenbach
25.10. (74) Erika Becker, Wilkenroth
26.10. (70) Klaus Eberhard Ahrens, Denklingen
27.10. (72) Brigitte Kempkes, Denklingen
27.10. (71) Helga Döhl, Schalenbach
28.10. (81) Walter Rippel, Eiershagen
28.10. (79) Anneliese Krause, Schalenbach
28.10. (71) Armin Ley, Brüchermühle
29.10. (77) Werner, Wilitzki, Löffelsterz
29.10. (72) Rolf Becker, Löffelsterz
30.10. (80) Friedrich Wilhelm Wenigenrath, Denklingen
30.10. (77) Friedhelm Karthaus, Sterzenbach
31.10. (83) Helmut Heyden, Sengelbusch
31.10. (80) Anna Kerstan, Sengelbusch

*Die nächste Ausgabe von mittendrin
erscheint im Dezember 2006
Redaktionsschluss: 01. 12. 2006*

Impressum:

Redaktion: Claudia Rickmann
Herausgeber: Das Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen
Satz & Layout: www.extendit.de
Druck: www.msp-druck.de

Internet: www.mittendrin.org
eMail: redaktion@mittendrin.org

November

- 01.11. (81) Else Wolff, Hasenbach
01.11. (76) Ilse Heiden, Rölefeld
01.11. (72) Katharina Hübert, Sengelbusch
03.11. (78) Andreas Metzger, Denklingen
03.11. (70) Margarete Hasenbach, Eiershagen
07.11. (80) Margarete Hasenbach, Hasenbach
08.11. (83) Paul Thiele, Sengelbusch
08.11. (71) Berthold Bitzer, Hasenbach
12.11. (95) Wilhelm Schoepe, Dickhausen
12.11. (79) Waltraud Winzen, Wilkenroth
12.11. (72) Helga Lofski, Wilkenroth
13.11. (96) Lisbeth Horn, Seniorenresidenz
13.11. (85) Frieda Czyborra, Brüchermühle
13.11. (81) Elly Thiele, Sengelbusch
14.11. (73) Walter Dumm, Schalenbach
15.11. (90) Marta Mortsiefer, Grünenbach
16.11. (71) Hans-Jürgen Caspari, Denklingen
17.11. (76) Hilde Stotzem, Schemmerhausen
18.11. (86) Heinz Dresbach, Brüchermühle
18.11. (79) Walter Dörrenberg, Ösingen
20.11. (86) Frieda Keimes, Seniorenresidenz
21.11. (72) Alfred Rauchholz, Heseln
22.11. (84) Adelheid Heinrichs, Denklingen
22.11. (80) Karl-Heinz Köster, Brüchermühle
22.11. (77) Otto Steinke, Brüchermühle
22.11. (72) Elfriede Blome, Heischeld
23.11. (87) Erika Richter, Sterzenbach
23.11. (73) Wilhelm Schuller, Brüchermühle
24.11. (78) Käthe Jaeger, Denklingen
24.11. (75) Artur Donner, Giershausen
25.11. (74) Wilfried Dresbach, Brüchermühle
27.11. (76) Horst Dickel, Eueln
28.11. (74) Ilse Bitzer, Bettingen

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Pfarrer:
Manfred Mielke,
Raiffeisenstraße 17, 51580 Denklingen,
dienst: 0 22 96/9087878,
eMail: mielke-denklingen@t-online.de

Pastor im Sonderdienst:
Uwe John, Bitzenweg, Denklingen, 02296/9083148

Gemeindereferentin:
Gabi Pack, Bahnhofstr. 1, Brüchermühle, 0 22 96/307

Küsterin:
Ludgard Dissevelt,
Kirchweg 1, Denklingen, 0 22 96/15 89

Jugendmitarbeiter:
Marco Paaries, Hüttenweg 7, 51545 Waldbröl,
02296/999 90 65

Öffnungszeiten im Gemeindebüro:

Mo., 9,00 – 12,30 Uhr / Do., 9,30 – 13,00 Uhr
Tel.: 0 22 96/99 94 34 · Fax: 99 94 35
Kirchweg 1, 51580 Denklingen

Bankverbindung der Kirchengemeinde:
Volksbank Oberberg,
BLZ 384 621 35, Kto. 500 003 014